

Allergie auf allergenarme Hunde

3. August 2011, Neue Zürcher Zeitung

Keine wissenschaftliche Basis für Werbeargument

Bestimmte Hunderassen gelten aus verschiedenen Gründen als auch für Allergiker geeignet. Doch diese Hunde sondern ähnlich hohe Mengen an Allergenen ab wie solche anderer Rassen, zeigt eine neue Studie.

Stephanie Lahrtz

Spätestens seitdem die Obamas einen Hund für die Allergie-gefährdeten Töchter anschafften, ist der Begriff des «hypoallergenen» Hundes auch Nicht-Hundefans bekannt. Gemeint ist damit ein Hund, der nur sehr geringe Mengen an allergieauslösenden Proteinen (Allergenen) aussondert und somit auch für Personen mit einer Allergie gegen Hunde als Haustier geeignet sein soll. Doch wie die Biologin Christine Cole Johnson vom Henry Ford Hospital in Detroit nun berichtet, dürften diese Hunde keineswegs zu weniger Allergien führen als «normale» Hunde.¹

Analyse von Hausstaub

Für die Studie hatte das Team in insgesamt 173 Haushalten, die an einer umfangreichen Studie über Allergien und Asthma teilnahmen und zudem einen Hund besaßen, unter anderem Staub im Kinderzimmer gesammelt. Der wurde dann im Labor auf das im Speichel der Hunde vorkommende und als Allergen bekannte Protein Can f 1 hin analysiert. Manche der Hunde gehörten einer vom amerikanischen Hundezüchterverband als hypoallergen klassifizierten Hunderasse an wie diverse Terrier, Chihuahua, Schnauzer oder Pudel.

Man habe in fast jedem Haushalt das Allergen Can f 1 im Staub gefunden, unabhängig davon, welche Hunderasse dort wohnte, schreiben nun die Autoren in ihrer Veröffentlichung. Auch konnten sie keine Unterschiede bezüglich der Menge des ausgeschiedenen Allergens feststellen.

Damit wird ein von Experten schon länger gehegter Verdacht bestätigt, dass «hypoallergen» eher ein Argument für einen höheren Verkaufspreis ist als eine echte Hilfe für Allergiker. Man könne Eltern mit einem auf Hunde allergischen Kind keinesfalls

empfehlen, solch einen Vierbeiner anzuschaffen, betont Cole Johnson. Diese Meinung teilt auch der Allergologe Martin Metz von der Charité in Berlin. Auch wenn eine Allergie auf Hunde meist nicht so aggressiv verlaufe wie jene auf eine Katze, so würden doch bereits geringste Mengen des Proteins ausreichen, um die allergische Reaktion auszulösen, erläutert er auf Anfrage.

Hans Grönlund, der am Karolinska-Institut in Stockholm seit Jahren an von Haustieren ausgeschiedenen Allergenen forscht, ist davon überzeugt, dass es keine Hunderrasse gibt, die grundsätzlich nahezu oder gar keine Allergene ausscheidet. Man kenne heutzutage sechs unterschiedliche Proteine, die entweder im Speichel, im Urin oder in den Hautschuppen von Hunden vorkämen und die beim Menschen eine Allergie auslösen könnten. Da jeder Hund Speichel produziere und gerne Menschen und Gegenstände ablecke, käme ein Mensch immer auch mit allergieauslösenden Hundeproteinen in Kontakt. Auch die von Hundezüchtern aufgestellte These, haararme Tiere oder jene, die ihr Fell selten wechselten, seien hypoallergen, sei wissenschaftlich unbegründet, sagt Grönlund.

Einzelne Tiere allergenarm?

Allerdings gebe es vermutlich einzelne Hunde, die aufgrund ihrer genetischen Ausstattung oder ihres Geschlechts weniger von dem einen oder anderen der sechs Allergene aussonderten, so Grönlund. So wisse man mittlerweile, dass das Allergen Can f 5 nur bei männlichen Tieren vorkomme. Auch nehme man an, dass nicht jeder Allergiker auf jedes der sechs Allergene von Hunden reagiere. Doch da man dies momentan nicht gezielt testen könne, bedeute das keine Hilfe für Allergiker, die unbedingt einen solchen Hausgenossen wollten. Zudem sei die Wahrscheinlichkeit, eine weitere Allergie auf ein zweites oder drittes Hundeprotein zu entwickeln, bei Allergikern deutlich erhöht.

¹ American Journal of Rhinology and Allergology, Online-Publikation vom Juli 2011.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.